

Lateins aus der Zeit vor der Karolingischen Renaissance werden sich dem Verständnis eines solchen Textes immer Schwierigkeiten entgegenstellen, die bei näherer Betrachtung in nichts zerfallen. So scheint Kurth c. 11 (S. 219, 4) an dem Ausdruck 'inferiorem sibi' = 'inferiorem se' gescheitert zu sein, dem Gebrauch des Dativs statt des Ablativs beim Komparativ, dessen Anfänge bis in die klassische Zeit zurückreichen: Genovefa sei, meinte das Volk, zu minderwertig, und schmähend lobe man sie, statt sie zu tadeln.

Die aus der Rezension B dem kritischen Apparat zur Wiederherstellung des Urtextes von Kurth zugeführten Lesarten waren in zwei Fällen lediglich Irrtümer des Herausgebers Kohler, die sich gegen Kurth selbst kehrten, und es hat sich so bitter an meinem Kritiker gerächt, dass er selbst gar keine Hss. benutzt hatte, während er Lücken in meiner Hss.-Benutzung nachweisen wollte. Aus der Rezension C hat Kurth, wie schon bemerkt, auch nicht eine einzige beachtenswerte Lesart anzuführen vermocht, vielmehr wird sie von ihm selbst (S. 32) als eine sprachliche und verkürzende Bearbeitung aus nachmerowingischer Zeit ausdrücklich von der Textkritik ausgeschlossen, und er wiederholt wörtlich mein Urteil, dass sie keine Beachtung verdiene. Ihr Wert bestand dann lediglich darin, dass sie sich unter den Argumenten für die Unvollständigkeit meines kritischen Apparates gegen mich verwerten liess, und in seiner Kurzsichtigkeit scheint Kurth wiederum nicht zu bemerken, welche bemitleidenswerte Rolle er in dieser Hinsicht spielt. Er ist nur auf den Künstleschen Druck angewiesen, dessen Mängel von mir aufgedeckt waren¹, und trotz der Unsicherheit seiner Grundlage bemühte er sich nicht, seine schwache Stellung zu befestigen. Die Mahnung der zur Kirche gehenden Mutter Genovefas an ihre Tochter, am Morgen zu schlafen und zu Hause zu bleiben, bei Künstle c. 5: 'dormire mane ac domi residere', nennt Kurth bizarr; doch die alte Wiener Hs. 420 liest am Anfang: 'dormi remane|', ein korruptes Synonym der folgenden Verbindung, aus dem erst durch falsche Worttrennung der Unsinn des Künstleschen Textes 'dormire mane' hervorgegangen ist, und die richtige Lesart 'domi remanere' steht sogar in der Hs. von Cambrai n. 865, saec. XI, gerade wie in A und B. C kann also wohl aus A verbessert werden, aber nicht umgekehrt. Kurth vermisst in C bei der Erzählung der frän-

1) N. A. XXXVI, S. 569.